



AfD-Fraktion Hagen, Rathausstr. 11, 58095 Hagen

Herrn Oberbürgermeister  
**Erik O. Schulz**  
- im Hause -

Telefon: 02331-207 2129

Telefax: 02331-207 2713

E-Mail: [fraktionsgeschaeftsfuehrung@afd-hagen.de](mailto:fraktionsgeschaeftsfuehrung@afd-hagen.de)

Aktenzeichen: 19.08.2021\_HFA\_07

Hagen, 04.08.2021

## **Anfrage zur Tagesordnung des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Hagen am 19.08.2021 gem. § 5 GeschO**

### **Flutkatastrophe vom 14./15.Juli 2021 - Präventive Planungsvorhaben der Verwaltung zum Hochwasserschutz**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

nach der Flutkatastrophe vom 14./15.07.2021 und unter Betrachtung der Folgeschäden bitten wir die Verwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches Fazit zieht die Hagener Verwaltung aus den Hochwasserzerstörungen, die betriebliche und persönliche Existenzen zerstört, Arbeitsplätze vernichtet, unübersehbare Schäden an den Infrastrukturen in vielen Stadtteilen hinterlassen und die Menschen in traumatische Panik versetzt haben?
2. Existieren in der Bauverwaltung Hochwasserschutzpläne?  
Wenn ja, warum wurden enge Bebauungen – entgegen den Erfahrungen – an den Flüssen genehmigt? Werden vorhandene Hochwasserschutzpläne überarbeitet? Wird es zukünftig möglich sein, Retentionsflächen in größerem Umfang bei der Bebauungsplanung umzusetzen?

Die Hochwasserkatastrophe in Hagen hat verdeutlicht, dass sich neben der engen Bebauung an Bächen und Flussufern insbesondere an den Verengungen von Volme, Lenne und Ennepe die Fließgeschwindigkeiten der Flüsse so steigern konnten, dass diese hohen Fließgeschwindigkeiten ungeheures Zerstörungspotential entwickelt haben.

3. Wie werden diese Erkenntnisse zukünftig bei der Flussufergestaltung berücksichtigt?
4. Welche weiteren planerischen und infrastrukturellen Konsequenzen werden aus all diesen Erkenntnissen gezogen, um Hagen mittelfristig hochwassertauglich zu machen? (z.B. Mobile Stahlwände, Notfallplanungen, verbessertes Alarmsystem)
5. Gibt es Gelder von Land und Bund für mögliche vorbeugende Schutzmaßnahmen an den Flussufern, um die Hagener Bürger präventiv vor derartigen und ähnlichen Katastrophen zu schützen?
6. Welche konkreten Schutzmaßnahmen vor Hochwasser könnten nach Auffassung der Verwaltung mittel- bis langfristig angelegt werden?

Neben den oben genannten Ursachen für die Hochwasserschäden in Hagen müssen auch die Hochwasserströme aus den Bergen rings um Hagen benannt werden.

Der fehlende Waldbestand, die Verdichtung und Verbreiterung der Wanderwege (Umbau zu Holztransportstraßen und Windrädertransportwegen) und die großflächige Versiegelung von Waldflächen (z.B. durch Windräderaufbau) sind ursächlich für die hohe Fließgeschwindigkeit der Regenmassen von den Bergen ins Tal und damit für die Zerstörungen und Lebensbedrohung der Bürger mit verantwortlich.

7. Welche Konsequenzen zieht die Verwaltung aus diesen Erkenntnissen?
8. Werden zukünftig die Schwerlasttransporte durch die Wälder eingeschränkt, um eine Verbreiterung und Verdichtung der Waldböden zu verhindern bzw. einzuschränken?
9. Wird der Ausbau von Windrädern zukünftig nur in Tallagen genehmigt?
10. Gibt es Gelder von Land und Bund für mögliche Schutzmaßnahmen für die an Talhängen gebauten Häuser, bzw. Schutzauflagen?

Mit freundlichen Grüßen



Michael Eiche  
Fraktionsvorsitzender



Karin Sieling  
Fraktionsgeschäftsführerin